

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfefferkuchen“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) :
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 29

Dienstag, den 9. März 1915

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2
Blätter (8 Seiten).

Ämtlicher Teil.

XVIII. Armeekorps. Frankfurt a. M.,
Stellvertretendes Generalkommando den 27. Februar 1915.
Abt. V, III b. T. Nr. 1317/1796.

Betrifft: **Beforgung von Brieffschaften der Kriegsgefangenen durch Privatpersonen.**
Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 ordne ich an:
Privatpersonen ist es verboten, Brieffschaften von Kriegsge-
fangenen oder an Kriegsgefangene in Empfang zu nehmen oder
zu beforsen.
Unter Kriegsgefangenen sind alle Militär- und Zivilgefangenen
zu verstehen, gleichgültig ob sie sich in den Kriegsgefangenen-
lagern selbst, in Lazaretten oder an einer Arbeitsstelle befinden.
Zwischenhandlungen werden nach § 9 des vorgenannten Ge-
setzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

XVIII. Armeekorps. Frankfurt a. M.,
Stellvertretendes Generalkommando den 26. Februar 1915.
Abt. III, b. T. Nr. 3750 1619.

Betrifft: **Anbieten von Waren pp. zum Besten der Kriegs-
fürsorge.**
Verordnung.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den mir unterstellten Bereich des
XVIII. Armeekorps an:
Privatpersonen ist es verboten, ohne Genehmigung der zu-
ständigen Polizeibehörde Postkarten, sowie überhaupt Waren
aller Art, gewerbliche Leistungen oder Darbietungen (auch thea-
tralische und musikalische) mit dem Hinweis darauf anzubieten,
zu verkaufen oder anzukündigen, daß der Ertrag ganz oder teil-
weise zum Besten einer für Kriegszwecke geschaffenen Wohltätig-
keitsanstalt bestimmt sei.
Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark
oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

XVIII. Armeekorps. Frankfurt a. M.,
Stellvertretendes Generalkommando den 26. Februar 1915.
Abt. VI a, III b. T. Nr. 3590/1695.

Betrifft: **Zurückstellung von Privataufträgen hinter Aufträge
der Heeresverwaltung.**
Bekanntmachung.

Meine am 13. November 1914 erlassene Verordnung betreffend
das Verbot der Befriedigung von Privataufträgen vor Aufträgen
der Heeresverwaltung (III b. T. Nr. 40740, 3229) erwidere
ich dahin:
Die Befriedigung von Privataufträgen unter Zurückstellung
von Aufträgen der Heeres- und der Marineverwaltung
ist verboten.
Zwischenhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze
keine höhere Strafe bestimmen, auf Grund des § 9 des Gesetzes
über den Belagerungs- und den Kriegszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis
bis zu 1 Jahre bestraft.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

L. 1778. Die blauen Ausweisarten für das Personal der
freiwilligen Krankenpflege werden vom 31. März nachts 12 Uhr
ab ungültig.
Rüdesheim, den 6. März 1915.

Der königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

L. 1756. Mit Verweisung auf die Verordnung des Herrn
Oberpräsidenten zu Kassel vom 13. Mai 1905 (Rheingauer Anzeiger
Nr. 64, Rheingauer Bürgerfreund Nr. 66) bringe ich zur öffentlichen
Kenntnis, daß als rechtsversteuert die Gemarkungen Weimich,
Wiedobben, Hochheim, Winkel, Oestrich, Mittelheim und von der
Gemarkung Johannisberg die Weinberge des Fürsten von Rette-
nich-Winneburg gelten. Die Gemarkungen Winkel, Oestrich und
Mittelheim gelten zusammen mit dem verbleibenden Teil der Ge-
markung Johannisberg als ein Gemeindebezirk im Sinne des § 6
der Verordnung vom 16. August 1905.

Rüdesheim, den 4. März 1915.

Der königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 11. Dezember 1914 betreffend
Befriedigung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von Speise-

kartoffeln wird hiermit aufgehoben. Die Aufhebung tritt mit dem
Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.
Rüdesheim, den 5. März 1915.

Der königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

Zur Beruhigung der Pferdebesitzer teile ich folgendes mit:
Die Pferde einer Zuckfabrik, die bisher täglich 16 Pfd. bei
schwerer Arbeit sogar 20 Pfd. Hafer bekommen haben, erhalten
seit 1. Februar ds. J.:

2 1/2 Pfd. Hafer,	10% Trockenrübenpulver, man darf
5 " Gerste,	zum Vergällen anstatt der
4 1/2 " Zuckerrutten (10% Trockenrübenpulver, man darf	Trockenrübenpulver auch 10% Kaff
	und 5% Fackel — nicht länger
	als 1 cm — verwenden. Torf-
	mulch ist auch zugelassen, aber
	nicht empfehlenswert, 30% Roh-
	zucker);
2 Pfd. Pferdebohnenmehl,	
12 " Heu.	

Die Pferde sind am 3. Februar, 10. Februar und 17. Februar
gewogen worden. Die Ergebnisse sind in Zentner und Pfund:

14,44	14,12	14,42
16,44	16,12	16,24
13,64	13,32	13,60
16,40	16,09	16,40
14,14	13,96	14,44
15,48	15,20	15,66
13,88	13,44	13,70
13,96	13,50	14,—
14,58	14,40	14,90
14,48	14,—	14,56
13,08	12,92	13,40
15,28	15,—	15,40
12,60	12,40	12,60
14,—	14,—	13,96
14,84	14,60	14,94
14,80	14,40	14,60
13,18	12,56	13,20
14,06	13,70	14,20

Rutscherpferde.

10,—	10,—	10,30
9,19	9,20	9,60
9,20	9,28	9,60
9,08	9,34	9,60

Die Feststellung ergibt die erfreuliche Tatsache, daß die Pferde
sich schnell an das neue Futter gewöhnen und das bei Beginn der
Fütteränderung eintretende Mindergewicht bald wieder einholen.
Der Hofschafter ist von der Bezugsvereinigung der deutschen
Landwirte in Berlin W 9, Köthenerstraße 38 (Bekanntmachung
des Reichsanwalters vom 12. Februar 1915) zu beziehen. Den
Bezug müssen nach § 8 der Verordnung die Kreise vornehmen.

Rüdesheim, den 4. März 1915.

Der königliche Landrat:
Wagner.

Enteignungsanordnung.

Gemäß § 8 Abs. 3 und § 9 der Bekanntmachung des Bundes-
rats über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 13. Februar
1915 wird hiermit angeordnet, daß von den im Rheingaukreise
vorhandenen und gemäß § 1 der oben erwähnten Bekanntmachung
für das Reich, vertreten durch die Zentralstelle zur Beschaffung
der Heeresverpflegung in Berlin beschlagnahmten Haferbeständen
45103,5 kg in das Eigentum des Rheingaukreises übergehen.
Begen Feststellung und Aussonderung der den einzelnen Hafer-
besitzern nach § 8 Abs. 2 der Bekanntmachung als Pferdefutter
und Saatgut zu belassenden Vorräte wird der Kreisausschuß des
Rheingaukreises weitere Anordnungen treffen.

Nach § 11 der Bekanntmachung des Bundesrats sind die Be-
sitzer der enteigneten Vorräte verpflichtet, sie zu verwahren und
pfeiliglich zu behandeln, bis der Erwerber sie in seinen Gewahrsam
übernimmt. Dem Besitzer wird hierfür eine Vergütung von 1,50 Mk.
für jeden halben Monat und für jede Tonne gewährt.

Wer der Verpflichtung, enteignete Vorräte zu verwahren und
pfeiliglich zu behandeln, zuwiderhandelt, wird nach § 14 der Bundes-
ratsbekanntmachung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit
Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft.
Soweit der Hafer noch nicht ausgedroschen ist, erstreckt sich die
Enteignung auch auf den Halm. Die Besitzer sind aber durch die
Enteignung nicht gehindert, den Hafer auszudreschen. Mit dem
Ausdreschen fällt das Eigentum an Stroh an den bisherigen Eigen-
tümer zurück.

Der Uebernahmepreis wird unter Berücksichtigung des Höchst-
preises sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte festgesetzt.
Weist der Besitzer nach, daß er zulässigerweise Vorräte zu einem
höheren Preise als den festgesetzten Höchstpreis erworben hat, so
wird statt des Höchstpreises der Einstandspreis berücksichtigt. Durch
etwaige Einwendungen gegen diese Anordnung, über die der Herr
Regierungspräsident endgültig entscheidet, wird ihre Wirkung nicht
aufgehoben.

Rüdesheim, den 8. März 1915.

Der königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung

zur Regelung des Brots- und Mehilverbrauchs

Gemäß § 36 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 wird,
nachdem der Kreisausschuß des Rheingaukreises auf Grund des §
35 a. a. O. diese Regelung den Gemeinden übertragen hat, mit
Genehmigung der Aufsichtsbehörde folgendes angeordnet.

1. Die Entnahme von Brot und Mehl ist nur mit der Beschrän-
kung zulässig, daß auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen-
und Weizenbrot, sowie Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gersten-
mehl, und zwar Brot und Mehl insgesamt, für jede Kalen-

derwoche höchstens 1,750 Kilogramm entfallen.

2. Es werden an Einheitsgewichten vorgeschrieben:

- a) für Brötchen, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggen-
mehl und Milch,
b) für Wasserbrot, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggen-
mehl,

50 Gramm

in erkaltetem Zustande,

- c) für Brot, bestehend aus reinem Roggenmehl mit einem Zu-
satz von 10% Kartoffelmehl, Kartoffelflocken oder Gersten-,
Hafer-, Weizenmehl oder Gerstenschrot oder mit einem Zusatz
von 30% gequetschter oder geriebener Kartoffeln

3 1/2 Pfund,

24 Stunden nach dem Backen.

Die Preise der Backwaren werden von dem Gemeindevorstande
bekannt gemacht.

3. Das Backen von Kuchen ist verboten.

4. Zwieback darf aus Weizenmehl, gemischt mit 30% Roggen-
mehl hergestellt werden.

5. Der Verkauf und das Austragen von Weißbrot (Brötchen
und Wasserbrot) ist erst am Tage nach der Herstellung,
der Verkauf und das Austragen von Roggenbrot erst am
zweiten Tage nach der Herstellung zulässig.

6. Die Abgabe von Mehl und Brot erfolgt nur gegen Brot-
scheine, die vom Gemeindevorstande abgegeben werden. Diese
Brotscheine sind von den Bäckern, nach Gewichtseinheiten
geordnet, an jedem Montage — vormittags — bei dem
Gemeindevorstande abzuliefern.

7. Händlern und Bäckern wird die Abgabe von Brot und Mehl
außerhalb des Bezirkes ihrer gewerblichen Niederlassung
verboten, soweit nicht von den Kommunalverhältnissen, in
deren Bezirk Brot geliefert wird, die dem gelieferten Brote
entsprechende Mehlmenge ersetzt wird.

8. Das Durchmalen des Getreides wird auch solchen Mählern
gestattet, die das gesetzliche Ausmahlverhältnis nicht erreichen,
aber wenigstens bis zu 75% durchmahlen können.

9. Die Bäcker und Mehlhändler haben über den Mehlverbrauch
und Mehlverbrauch Bäder zu führen und über den Ein-
und Ausgang am 1., 10. und 20. jeden Monats dem Ge-
meindevorstande einen Abschluß einzureichen.

10. Zwischenhandlungen werden gemäß § 44 der Bekanntmachung
vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten
oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

11. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der ortsüblichen Be-
kannmachung in Kraft.

Zu gleicher Zeit tritt die Ordnung vom 16. Februar ds.
J. außer Kraft.

Riederwalluf, den 2. März 1915.

Der Gemeindevorstand:

Jansen, Bürgermeister.
Waller, Becker.
Reppel, Crap.

Genehmigt:

Rüdesheim, den 3. März 1915.

Der königliche Landrat
als Vorsitzender des Kreisausschusses.
gsg. Wagner.

Wird veröffentlicht.

Riederwalluf, den 5. März 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

Bekanntmachung

zur Regelung des Brots- und Mehilverbrauchs

Gemäß § 36 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 wird,
nachdem der Kreisausschuß des Rheingaukreises auf Grund des §
35 a. a. O. diese Regelung den Gemeinden übertragen hat, mit
Genehmigung der Aufsichtsbehörde folgendes angeordnet.

1. Die Entnahme von Brot und Mehl ist nur mit der Beschrän-
kung zulässig, daß auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen-
und Weizenbrot, sowie Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gersten-
mehl, und zwar Brot und Mehl insgesamt, für jede Kalen-
derwoche höchstens 1,750 Kilogramm entfallen.

2. Es werden an Einheitsgewichten vorgeschrieben:

- a) für Brötchen, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggen-
mehl und Milch,
b) für Wasserbrot, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggen-
mehl,

50 Gramm

in erkaltetem Zustande,

- c) für Brot, bestehend aus reinem Roggenmehl mit einem Zu-
satz von 10% Kartoffelmehl, Kartoffelflocken oder Gersten-,
Hafer-, Weizenmehl oder Gerstenschrot oder mit einem Zusatz
von 30% gequetschter oder geriebener Kartoffeln

3 1/2 Pfund,

24 Stunden nach dem Backen.

Die Preise der Backwaren werden von dem Gemeindevorstande
bekannt gemacht.

3. Das Backen von Kuchen ist verboten.

4. Zwieback darf aus Weizenmehl, gemischt mit 30% Roggen-
mehl hergestellt werden.

5. Der Verkauf und das Austragen von Weißbrot (Brötchen
und Wasserbrot) ist erst am Tage nach der Herstellung,
der Verkauf und das Austragen von Roggenbrot erst am
zweiten Tage nach der Herstellung zulässig.

6. Die Abgabe von Mehl und Brot erfolgt nur gegen Brot-
scheine, die vom Gemeindevorstande abgegeben werden. Diese
Brotcheine sind von den Bäckern, nach Gewichtseinheiten
geordnet, an jedem Montage — vormittags — bei dem
Gemeindevorstande abzuliefern.

7. Händlern und Wärdern wird die Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des Bezirkes ihrer gewerblichen Niederlassung verboten, soweit nicht von den Kommunalverbänden, in deren Bezirk Brot geliefert wird, die dem gelieferten Brote entsprechende Mehlmenge ersetzt wird.
 8. Die Bäcker und Mehlhändler haben über den Mehlbezug und Mehlverbrauch Bücher zu führen und über den Ein- und Ausgang am 1., 10. und 20. jeden Monats dem Gemeindevorstande einen Abschluß einzureichen.
 9. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 44 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
 10. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der ortsfälligen Bekanntmachung in Kraft.
- Zu gleicher Zeit tritt die Ordnung vom 15. Februar d. J. außer Kraft.
- Winkel, den 1. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Vorstehende von der Aufsichtsbehörde genehmigte Anordnung wird hiermit veröffentlicht.

Die Preise für Backwaren sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden:

für ein Roggenbrot von 3/4 Pfund: 70 Pfennig,
für ein Weizenbrot oder einen Kaiserbrot von 50 Gramm: 4 Pfennig.

Winkel, den 8. März 1915.

Der Gemeindevorstand,
Hartmann, Bürgermeister.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar.

Der Weltkrieg.

Deutscher Schlachtenbericht.

Erfolglose französische und russische Angriffe.

:: Großes Hauptquartier, 6. März. Amtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Den Engländern entzogen wir südlich Ypern im Gegenangriff einen Graben.

Die französischen Versuche, uns aus der auf der Vozette-Höhe eroberten Stellung wieder hinauszudrängen, scheiterten; die Angriffe wurden abgewiesen, fünfzig Franzosen blieben in unserer Hand.

In der Champagne setzten die Franzosen ihre Angriffe bei Perthes und Le Mesnil fort; alle Angriffe schlugen fehl. Bei Perthes machten wir fünf Offiziere, hundertundvierzig Franzosen zu Gefangenen. Im Gegenangriff entzogen wir den Franzosen ein Wäldchen nördlich Perthes und ein Grabenstück ihrer Stellung bei Le Mesnil.

Ergebnislos verliefen französische Angriffsversuche auf unsere Stellungen bei Bannvois und bei Consonvois sowie östlich Badonviller und nördlich Celles.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die gesamte Kriegsbeute in dem Waldgebiet nordwestlich Grodno und um Augustow geborgen ist, ohne daß die Russen uns trotz energischer Gegenmaßnahmen daran zu hindern vermochten, stehen die dort bisher verwundenen Truppen nunmehr für andere Operationen zur Verfügung.

Somit um Grodno und bei Lomza nichts Wesentliches.

Nordöstlich Praszynsz brach ein russischer Angriff unter schweren Verlusten für den Feind zusammen, auch nordwestlich Plonsk wurde ein russischer Angriff abgewiesen.

Südlich der Weichsel nichts zu melden.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Auflage enthalten).

Der Kriegsbericht vom Sonntag.

:: Großes Hauptquartier, 7. März. Amtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der See und der Somme fanden im allgemeinen nur Artilleriekämpfe statt, nächtliche Versuche des Feindes, südlich von Ypern vorzustoßen, wurden vereitelt.

In der Champagne machten unsere Truppen Fortschritte, wir nahmen dem Feinde einige Gräben und etwa 60 Gefangene ab. Ein französischer Massenangriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Le Mesnil brach unter schweren Verlusten für die Franzosen in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen.

Ostlich von Badonviller wurden feindliche Vortöße zurückgewiesen.

In den Vogesen kamen gestern eingeleitete Kämpfe westlich von Müstert und nördlich von Sennheim noch nicht zum Abschluß.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Bewegungen nordwestlich von Grodno verlaufen planmäßig. Ein russischer Nachtangriff auf Mocarce, nordöstlich von Lomza, wurde abgeschlagen. Auch westlich Praszynsz wurden stärkere russische Angriffe zurückgewiesen.

Unsere Angriffe südöstlich Mawa waren erfolgreich, 3400 Russen wurden gefangen genommen und 16 Maschinengewehre erobert.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht).

:: Großes Hauptquartier, 8. März. Amtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger bewarfen Ostende mit Bomben, die drei Belgier töteten.

Die Kämpfe in der Champagne dauern fort. Bei Souain wurde der Feind gestern Abend im Handgemenge zurückgeschlagen, nachts setzte der Kampf wieder ein. In Gegend nordöstlich von Le Mesnil mißglückte ein feindlicher Angriff nachmittags gänzlich. Unser nächstlicher Gegenangriff war erfolgreich, 140 Franzosen wurden gefangen genommen.

Im Brückental nordwestlich von Pont-a-Mousson wiesen wir französische Vortöße ab.

An den Boesens sind die Kämpfe in Gegend westlich von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht abgeschlossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Augustow scheiterten russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind.

Bei Lomza sind weitere Kämpfe im Gange.

Westlich von Praszynsz und östlich von Plonsk machten die Russen mehrere vergebliche Angriffe.

Bei Mawa schlugen unsere Truppen zwei russische Nachtangriffe ab.

Russische Vortöße aus Gegend Rowe Maslo hatten keinen Erfolg. Die Zahl der gefangenen Russen betrug dort 1500 Mann.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht).

Bisher 780000 Kriegsgefangene in Deutschland.

:: Berlin, 6. März. Die Mitglieder des verstärkten Haushaltsausschusses des preussischen Abgeordnetenhauses und eine große Reihe anderer Abgeordneter besuchten am Freitag das Kriegsgefangenenlager und den Truppenübungsplatz Döberitz. Dort wurde ihnen die Mitteilung gemacht, daß bisher in den deutschen Kriegsgefangenenlagern insgesamt 780000 Mann interniert sind. Die Gesamtzahl der beim Jahresabschluß in Deutschland befindlichen und internierten Kriegsgefangenen (keine Zivilgefangenen) betrug 8138 Offiziere, 577875 Mann. Danach hat sie sich in den Monaten Januar und Februar um über 200000 Gefangene vermehrt.

2000 Wagen als Beute der Winterschlacht in Masuren.

:: Berlin, 6. März. Wie die „Holzwelt“ erzählt, sind bisher aus der Beute der Winterschlacht in Masuren etwa 2000 Wagen der verschiedensten Art abtransportiert worden. Sie wurden nach Thorn, Frankfurt a. O., Posen und Berlin gebracht. Den Wert der erbeuteten Kriegsfahrzeuge schätzt man auf mehrere Millionen Mark, ein größerer Teil von ihnen ist bereits den Kriegsschauplätzen wieder zugeführt worden, vorwiegend im Osten. In der Hauptsache handelt es sich um Traktoren und Fuhrwerke für Artilleriemunition, die aus Eisen- und Stahlguss gefertigt sind. Die Wagen sind zum größten Teil sehr gut gearbeitet, die Räder meist aus hölzernen Holz hergestellt. Stark vertretene sind zweirädrige Holzkarren mit außergewöhnlich hohen Rädern, die auf den aufgeweichten Wegen in Rußland gute Dienste leisten. Soweit die Fahrzeuge beschädigt sind, werden sie in den Reparaturwerkstätten wiederhergestellt; in den meisten Fällen ist jedoch nur eine Ausbesserung der Speichen nötig.

Der deutsche Vormarsch auf Warschau.

:: Wien, 6. März. Berichte aus Petersburg legen dar, daß die Deutschen in drei Kolonnen gegen Warschau marschieren, nördlich der Linie Ossowiez-Lurza, von Praszynsz und von Plonsk aus. Die Kriegsberichterstatter weisen darauf hin, daß erbitterte Kämpfe bei Bodzanow gleichfalls zeigen, wie sich der deutsche Vormarsch gegen Warschau vollzieht. Ossowiez sei derart besetzt, daß man für die Festung nichts zu fürchten brauche, doch ständen hartnäckige Kämpfe um ihren Besitz bevor. — „Ruski Invalid“ führt aus, man solle die Deutschen nicht für unerschöpflich halten. Sie verstanden nur die Kunst, durch ungemein geschickte Truppenverschiebungen den Eindruck zu erwecken, als bekämen sie immer frische Kräfte. — Der Militärkritiker eines anderen Blattes behauptet dagegen, durch Truppenmassen aus Brabant und Limburg erhöhe sich die Zahl der Deutschen unablässig. Man dürfe aber hoffen, daß der Stoß gegen Warschau ebenso wenig gelingen werde, wie derjenige gegen Calais, auch wenn der Feind numerisch noch so stark sei.

Oesterreichischer Generalstabesbericht.

:: Wien, 6. März. Amtlich wird verlautbart: Partielle Vortöße der Russen im Abschnitt östlich Pietrkow in Polen scheiterten in unserem wirkungsvollen Artilleriefeuer. Im übrigen hat sich an dieser Front und ferner in Westgalizien nichts Nennenswertes ereignet.

In den Karpaten dauern die Kämpfe um einige Höhenstellungen noch an. Ungünstige Witterungs- und Sichtverhältnisse herrschen vor. Im Kampfgebiet in Südost-Galizien ist nach den Ereignissen der letzten Zeit vorübergehend Ruhe eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

:: Wien, 7. März. Amtlich wird verlautbart:

In einigen Frontabschnitten in Russisch-Polen waren gestern heftige Kämpfe im Gange, die sich stellenweise auf den nächsten Distanzen abspielten. Durch gute eigene Artilleriewirkung wurden russische Abteilungen unter beträchtlichen Verlusten zur Räumung vorgeschobener Stellungen gezwungen.

In den Karpaten, wo verschiedenesorts die Kämpfe um günstige Höhenstellungen andauern, wurden Nachtangriffe der Russen überall abgewiesen, acht Offiziere und 570 Mann gefangen genommen.

In Südost-Galizien hält die Ruhe an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

2200 russische Gefangene.

* Wien, 8. März. (WZB. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: Durch die noch andauernden Kämpfe in Russisch-Polen wurden vielfach Erfolge erzielt. Der Gegner wurde aus mehreren vorgeschobenen Stützpunkten und Schützenlinien unter starken Verlusten geworfen.

Gleichen Erfolg hatte ein kurzer Vorstoß unserer Truppen an der Front in Westgalizien, wo im Raume bei Gerlice eine der feindlichen Schützenlinien durchbrochen und eine Ortschaft nach blutigem Kampfe erobert wurde. Mehrere Offiziere und über 500 Mann des Gegners sind gefangen.

In den Karpaten wird hartnäckig gekämpft. Im Raume bei Luptow setzten die Russen gestern nachmittags einen Angriff mit starken Kräften an. Unter Einsetzen neuer

Verstärkungen wurden die gelichteten Reihen des Gegners stets erneuert und mit allen Mitteln vorgetrieben und der Angriff trotz schwerer Verluste dreimal bis nahe an unsere Stellungen vorgetragen. Jedemal scheiterte der letzte Ansturm der Russen unter vernichtenden Verlusten an unseren Hindernisketten. Hunderte von Toten liegen an den Stellungen.

In einem anderen Abschnitt der Kampffront gingen eigene Truppen nach abgeschlagenen russischen Vortößen überraschend zum Angriff über, eroberten eine bisher von dem Gegner stark besetzte Kuppe und machten neuerdings 10 Offiziere und 700 Mann zu Gefangenen. Auf einer benachbarten Höhe wurden 1000 Russen gefangen.

In Südgalizien holte sich starke feindliche Kavallerie, die gegen einen Flügel unserer Stellungen isoliert vorging, eine empfindliche Schlappe.

Der stellvert. Chef des Generalstabes:
v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Die tief verschneiten Karpaten.

:: Wien, 6. März. Die Blätter melden: In der ganzen Front, namentlich in den Karpaten, sind wieder gewaltige Schneemassen gefallen. Die mächtige Schneedecke im Bereich mit dem unaufhaltsamen Schneetreiben, das keinen Ausblick gestattet, macht jede militärische Aktion unmöglich. Selbst die beiden Fronten ganz nahe aneinander heranziehen, behindert das Wetter die Gefechtsfähigkeit, so daß gestern auf der ganzen Linie Ruhe herrschte. Besonders unangenehm macht sich der Witterungswechsel in den Karpaten fühlbar, wo auf den Höhen ohnehin viel Schnee liegen geblieben war, so daß hier im Augenblick jede Bewegung der Truppen ausgeschlossen ist.

Die Kämpfe in den Karpaten.

:: Berlin, 8. März. Dem „Berl. Tagebl.“ meldet der Kriegsberichterstatter Abelt aus dem K. u. K. Kriegsberichterquartier: Ein gewaltiger Wille als menschliche hat der großen Karpatenschlacht zu läufigst Halt geboten. Ueberall sind nunmehr die Kämpfe größeren Stills zum Stillstand gekommen. Uns ist eine günstige Veränderung der Lage nur infolge eingetreten, als jetzt auch die Russen, und vielmehr stärker als wir, durch den Wetterumschlag in die Aktionsfreiheit behindert sind. Denn während die uns gehaltenen Kammhöhen der Karpaten noch unversichert sind und die abgeschlossenen sonnenlosen Täler mehrere Meter tief unter der Schneedecke liegen, macht sich in der galizischen Seite die Wirkung des eingetretenen Tauwetters geltend. Die Flüsse von Dnjestr und Pruth sind über Nacht angeschwollen und überschwemmen das schwarze, fruchtbare Ackerland. Die zahlreichen Einsturzüberrichter der Karpaten sind nunmehr unter Wasser und vertreiben den Feind aus diesen bombenfesten Unterhöhlen. Die russischen Schützengräben sind braunen Bächen, die Sandstrahlen zu schlammigen Pfützen geworden und mit zusammengebrochenen Schlitten, festengeliebenen Geschützen und umgeworfenen Bagagewagen bedeckt.

Handelskrieg gegen England.

„Nur erst eine Beute der „U-Boat“ aufgeschossen.“

:: Haag, 6. März. Zur Vernichtung des deutschen Unterseeboots „U 8“ bei Dover schreibt das „Evening Standard“: Seit Beginn der Blockade Englands durch die deutschen Unterseeboote sind nicht drei Wochen vergangen, ehe eines der Boote vernichtet werden konnte. Das Ergebnis beweist aber, daß die gefährlichen Gegner unserer großen Kriegs- und Handelsflotte nicht ganz unauffindbar und unvernichtbar sind, aber drei Wochen Englands Schiffsverkehrs nicht unerheblich behindert und die Postverbindungen mit dem Festlande flüßig und die Lebenshaltung verteuert worden, so daß es gelang, die Beute der Unterseebootschiffe einer Stelle aufzusuchen. Ob es Zufall oder Ergebnis bestimmter Methoden ist, werden unsere Torpedoboote die Zerstörung des Unterseeboots gelang, ist noch nicht festgestellt. Es steht fest, daß Deutschland Duzende von Unterseebooten Englands Küsten stationiert hat, weshalb eine so wichtige Verstärkung der Aktion gegen die Briten Englands dringend gefordert werden muß.

Englische Schiffverluste.

:: Berlin, 6. März. Nach der „Tägl. Rundschau“ enthalten die „Mitteilungen der Affekuranzversicherung“ für den Monat Februar die Namen von 11 englischen Schiffen, die im Februar 1915 im Atlantik gesunken sind bzw. die bis 25. Februar 1915 überfällig waren.

Amerikas Protest.

:: Haag, 6. März. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird, wie „Het Vaderland“ in einer vordergepöbelten Mitteilung, Mitte der kommenden Woche in England einen Protest gegen die englische Antikolonialisierung überreichen. Die verlautbarte wird in der Note unter anderem zum Ausdruck gebracht, daß das Vorgehen Englands gegen die Antikolonialisierung der Pariser Konventionen bedeute wie die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland, für welche letztere England die Waffen ergriffen und womit es den Krieg zwischen Deutschland und England gerechtfertigt habe. Ferner würde Amerika die Unterbindung seiner Warenzufuhr nach Deutschland nicht zugeben.

Englische Kriegsführung unter neutraler Flagge.

:: Hamburg, 6. März. Einen unerhörten Rechtsbruch melden die „Hamb. Nachr.“ aus Stockholm: Eine überaus schwere Kränkung schwedischer Neutralität durch England wird aus Karlskrona gemeldet: Kapitän Nilsson, einen schwedischen Frachtdampfer von Karlskrona führte, wurde bei Dover angehalten. Eine englische Soldatenbrigade stieg an Bord, und ihr Befehlshaber erklärte dem Kapitän: „Ich habe Befehl, auf neutralen Dampfern eine Streife weit in die Nordsee zu fahren, damit meine Leute auf etwa vorliegende deutsche Unterseeboote schießen können.“ Obwohl der Kapitän förmlichen Protest einlegte und den Engländern in scharfen Worten das im höchsten Grade Schimpfliche und Ehrlose der Handlungsweise vorwarf, blieb die aufgezogene englische Besatzung an Bord. Selbst die Vorkapitän des schwedischen Kapitäns, daß deutsche Unterseeboote eine Verletzung selbstredend beantworten würden.

und als
gekauft
aufgekauft
ringsher
tan aus
einen e
don Col
führte.
durchau
nord, m
littischen
Unterfu
würde.

am
: B
Newpor
Mittelm
Einfluss
Handels
völlig
ment
der an

Untersee
sen bis
Dampfer
de Bille
von Eng
„U 8“,
und der
riet, hat
senkt.

Das
aus Not
angelom
8. März
schiff (de
Schlepper

an S
Lokale

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

Er
ihre in u
So konnte
Besten der
eines über
hölzigen wa
wieder Umf
Genauigkeit
der Kapelle
durch ihre
sich die T
anhaltung
herin einen
des Program
ließ sich das
es einen sto
Tafel auch
kamen, um
amst dankba
landen dem
steigerten In
die um „El
behem Geden
Haupterschaf
und färbwahr
war nicht ve
Stadt so her
sind.

und also die englischen Soldaten den Kapitän und die gesamte schwedische Besatzung größter Lebensgefahr ausgesetzt, machte auf die Engländer nicht den geringsten Eindruck. Weiter sagte der schwedische Kapitän aus, er habe an einem anderen Tage seiner Reife einen englischen Handelsdampfer des sogenannten London-Collier-Typs gesehen, der die schwedische Flagge führte. Die Aussagen des Kapitäns, der als eine durchaus vertrauenswürdige Persönlichkeit geschildert wird, machen in Schweden sehr tiefen Eindruck. In politischen Kreisen wird berichtet, daß eine genaue Untersuchung des Zwischenfalles angeordnet werden würde.

Amerikas Protest gegen den Flaggenmißbrauch.
: Mailand, 8. März. „La Sera“ meldet aus New York: Das Staatsdepartement hat eine offizielle Mitteilung an die Presse ausgegeben, wonach es seinen Einspruch gegen den Mißbrauch der amerikanischen Handelsflagge durch die kriegsführenden Staaten im vollen Umfange aufrecht hält. Das Staatsdepartement erdrukt eingehend neue Maßnahmen zum Schutz der amerikanischen Handelsflagge.

Die Arbeit von „11 8“ und „11 16“.
: Wie Otto v. Gottberg berichtet, hat das deutsche Unterseeboot „11 16“ unter dem Kapitanleutnant Hansen bis zum 18. Februar in 13 Tagen 5 feindliche Dampfer in den Grund geholt, darunter die „Vilse de Vilse“ und die „Dinorah“, die Pferde und Geschütze von England zum Kriegsschauplatz tragen sollte. Auch „11 8“, die vor Dover später versenkt worden ist, und deren Besatzung in englische Gefangenschaft geriet, hat eine gleiche Anzahl englischer Schiffe versenkt.

Ein englisches Kriegsschiff havariert?
Das „Hamb. Fremdenbl.“ meldet unterm 8. März aus Rotterdam: Der heute von Veith in Rotterdam angekommen Dampfer „Rotterdam“ meldet, daß am 8. März ein am Vordersteven sehr beschädigtes Kriegsschiff (der Name war nicht festzustellen) von zwei Schleppern in den Firth of Forth geschleppt wurde.

Versorgt Euch mit Vorrat an Schweinefleisch-Dauerwaren

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Elville, 9. März. Wenn es der Wohlfahrt gilt, ist ihr in unserer Stadt stets eine dankbare Stätte bereitet. So konnte sich auch das am Sonntag Nachmittag zum Besten der hiesigen Kriegskinder veranstaltete Konzert eines überaus starken Besuches erfreuen. Der Saalbau hüllte sich in eine feierliche Stimmung, und nicht wenige mußten wieder Umkehr halten. — Es war uns diese Tatsache eine Veranlassung für die eigentlichen Veranstalter, die Mitglieder der Kapelle des J. R. 81, die ja schon des öfteren durch ihre Darbietungen angenehm erfreuen konnten. Daß sich die Damen Semmler und Wolff für die Veranstaltung werben ließen, bedeutete allerdings von vornherein einen Erfolg der schönen Sache. Die Vielseitigkeit des Programms kam angenehm zur Geltung. Sehr fleißig ließ sich das Streichorchester vernehmen und immer konnte es einen starken Beifall für seine Leistungen erlangen. — Daß auch Mitglieder der einzelnen Gesangsvereine zusammenkamen, um an dem Gelingen des Konzerts Anteil zu nehmen, muß dankbar anerkannt werden. Die einzelnen Chöre fanden denn auch sehr freundliche Aufnahme. — Mit gesteigertem Interesse erwartete man die beiden Sopranistinnen, die uns Elviller ja durch frühere Gelegenheiten noch in bestem Gedächtnis stehen. Die beiden Damen begeisterten die Zuhörer durch ihre prächtigen Leistungen ungemein. Und schließlich, der Beifall der überreich gegolten wurde, er war nicht verschwendet. Wir freuen uns, daß aus unserer Stadt so hervorragend begabte Sängerinnen hervorgegangen sind.

Elville, 8. März. Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe nehmen bei sämtlichen Kassen der Kassatischen Landesbank und Kassatischen Spar- und Leihbank, insbesondere auch aus dem Kreise der Sparer einen steten Fortgang. Die Landesbank wird übrigens dem Beispiel anderer Banken folgend, die Verwaltung und Verwaltung der bei ihr gezeichneten Kriegsanleihe für das erste Jahr (bis 1. Juli 1916) unentgeltlich übernehmen. Von da ab sind bekanntlich die Vorzugsföge wie bei Landesbank-Schuldverschreibungen zu entrichten. Vielfach werden Anträge auf Verwahrung von Hypotheken gestellt, um das Darlehenskapital zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu verwenden. Solchem Antrage kann nicht stattgegeben werden. Der Hypothekendarlehen eignet sich nicht für solche Fälle, auch kann ein Hypothekendarlehen nicht in dieser Weise festliegen. Es muß sie für den normalen Immobilienkredit reservieren.

Elville, 8. März. Die Herren M. Munsch und H. Perber wurden in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung als Magistratsmitglieder wieder und Herr Landesbankrentant Jean Bott als solcher neu gewählt.

Zeichnung der 2. Kriegsanleihe. Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse für Deutschland zu Berlin, Postfach 40/41, die Geldausgleichsstelle von mehr als 1000 landlichen Genossenschaften (Raiffeisen-Vereine), hat auf Millionen Markt der 2. Kriegsanleihe gezeichnet. An dem ersten Kriegsanleihe ist dieses Institut mit sieben Millionen Mark beteiligt.

Neudorf, 7. März. In diesen Tagen waren es 25 Jahre, daß unser hochw. Herr Dekan Warrer Kilb, die hiesige Pfarrei übernommen hat. Unserem hochverehrten Dekan dankte die hiesige Pfarrei sehr herzlich, und gerade in diesen Tagen wollen wir uns dessen dankbar erinnern. Wir freuen uns, daß der Dekan noch in voller Gesundheit in hiesiger Gemeinde wirken kann und unsere Seelsorger war und ist, das wissen wir alle hoch zu schätzen. Wir wollen uns fernerhin dadurch dankbar erweisen, daß wir selbst in treuer Pflichterfüllung ihm sein Amt erleichtern helfen, und

ihm so die Freude geben, sein Wirken erfolgreich zu sehen. Möge der Herr Dekan der Gesundheit zum Segen der Gemeinde hier wirken lassen. Das wünschen wir von Herzen und wollen es auch bei unseren täglichen Gebeten nicht vergessen. (H. Bzlg.)

Radesheim, 9. März. Von dem stellvertretenden Militärinspektur der freiwilligen Krankenpflege zu Berlin ist dem Zweigverein vom Roten Kreuz für den Rheingaukreis folgendes Schreiben zugegangen: „Das Zentraldepot für Liebesgaben teilt mir mit, daß Ihr Zweigverein das genannte Depot fortwährend durch bedeutende Zuwendungen unterstützt und unter anderem jetzt wieder eine Sendung von 60 Flaschen 1889er und 1876er Johannisberger Auslese zur Verfügung gestellt hat; daß ferner eine größere Sendung Wurstwaren, Zigarren, Tabak und Zucker zur Absendung gebracht wurde und beabsichtigt ist, derartige Sendungen dem Depot alle 4 Wochen zuzuführen. Ich möchte nicht veräumen, dem Zweigverein für die tatkräftige Unterstützung des von mir errichteten Zentraldepots meinen ergebensten Dank auszusprechen und darf wohl bitten, auch allen Spendern diesen meinen Dank zur Kenntnis zu bringen.“ Dieses Schreiben ist ein erneuter Beweis für die umfangreiche Arbeit, die der Zweigverein vom Roten Kreuz für den Rheingaukreis in der Zuführung von Liebesgaben vermöge der Opferwilligkeit der Einwohner des Kreises leistet. Der in dem Schreiben ausgedrückte Dank richtet sich an alle diejenigen, die den Verein seither mit Geld oder Verpflegungsmitteln und dergleichen unterstützt haben. — Da es sich gezeigt hat, daß durch die bisherigen Einrichtungen der Sammelstellen für Liebesgaben es nicht möglich war, alle im Felde stehenden Truppen ausnahmslos mit Liebesgaben zu versorgen und daß namentlich viele Ersatz- und Landwehrregimenter, Landsturmabteilungen, Marinetruppen und andere Truppenformationen zum Teil garnicht oder nur spärlich bedacht werden konnten, ist vor einiger Zeit in Berlin ein Zentraldepot für Liebesgaben errichtet worden, dem die Aufgabe gestellt ist, die bisher nicht berücksichtigten Truppenteile mit Liebesgaben zu versorgen. In der Erwägung, daß eine möglichst gleichmäßige Verdrückung der Truppen bei der Verteilung der Liebesgaben mit allen Mitteln angestrebt werden muß, hat das Komitee der Vereine vom Roten Kreuz für den Rheingaukreis beschlossen, bis auf weiteres alle ihm zur Verfügung stehenden oder von ihm angekauften Liebesgaben dem genannten Zentraldepot zu überweisen.

Weinbergsarbeiterbewegung im Rheingau.

Seit einigen Tagen sind die Weinbergsarbeiter in Radesheim und Elbingen durch den Arbeitersekretär Sauer-Mainz vom christlichen Zentral-Verband der Forst-, Land- und Weinbergsarbeiter an die Weingutsbesitzer mit höheren Lohnforderungen herantreten. Der bisherige Alltagslohn für die laufenden Arbeiten in 1 Morgen (1/2 Hektar) betrug:

- für Schneiden 20 Mk., jeigle Forderung 30 Mk.,
- Austragen des Rebholzes 3 Mk., jeigle 4 Mk.,
- Sticken der Pfähle 5 Mk., jeigle 7 Mk.,
- Verten der Vogeleben 8 Mk., jeigle 8 Mk.,
- das erste Graben 25 Mk., jeigle 22 Mk.,
- zweimal Heften 10 Mk., jeigle 18 Mk.,
- das zweite Graben 12 Mk., jeigle 18 Mk.,
- das dritte Graben 10 Mk., jeigle 18 Mk.,
- Gipfeln 5 Mk., jeigle 5 Mk.,
- Gipfelaustragen 3 Mk., jeigle 3 Mk.,
- Märggraben 18 Mk., jeigle 22 Mk.

Zusammen seither der Morgen 119 Mk., jeigle Forderung 155 Mk. Dies wäre eine Lohnerhöhung von 42 Prozent. In Radesheim haben die größeren und mittleren Weingutsbesitzer, wie Graf von Sierstopp, Freiherr von Ritter, J. B. Sturm, die Forderung abgelehnt, sowie in Elbingen Graf von Ingelheim, in Hattenheim Graf von Schönborn, ebenso die Weingutsbesitzer in Himmelsbach und die königliche Domäne haben beschlossen, sobald die Arbeits-einstellungen wegen Nichtbewilligung der Forderungen jezt erfolgen, die laufenden Arbeiten in den Weinbergen durch Kriegsgefangene verrichten zu lassen.

Aus dem Rheingau, 8. März. Eine wichtige Entscheidung für Landsturmlente. Die Frage, ob Landsturmlente, die Kriegsgefangene bewachen, zu den Kriegsteilnehmern zu rechnen sind, wurde vom Oberlandesgericht zu Dresden bejahend beantwortet. Nach dem Urteil dieses Gerichts zählen die in der Heimat zur Bewachung von Kriegsgefangenen herangezogenen Landsturmlente zu den Kriegsteilnehmern, da sie gegen den Feind verwendet werden. Denn die Gefangenen bleiben Feinde, und ihre Bewachung tut der feindlichen Streitmacht Abbruch.

Aus dem Rheingau, 8. März. Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden und seine Institute werden sich mit 20 Millionen an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe beteiligen und zwar der Bezirksverband selbst mit 4 1/2 Millionen, die Kassatische Brandversicherungs-Anstalt mit 1/2 Million, die Kassatische Landesbank mit 5 Millionen und die Kassatische Spar- und Leihbank mit 10 Millionen einschließlich der Zeichnungen ihrer Sparfunden.

Frankfurt, 7. März. Aus Anlaß der von den Brauereien durchgeführten Erhöhung des Bierpreises fand ein Besprechung zwischen den Winterorganisationen und dem Verband der Brauereien statt. Die Bemühungen der Wirtte, von den Brauereien eine Verringerung des Aufschlags zu erzielen, hatte keinen Erfolg. Im Gegenteil wurde von dem Brauereiverband betont, daß schon in den nächsten Wochen ein weiterer und zwar weit höherer Aufschlag des Bieres zu erwarten sei und daß dieser Aufschlag eben aus der ganzen Situation heraus den Zielen der Reichsregierung entspreche. Von den Brauereien wurde empfohlen, vor allem ein einheitliches Maß in allen Wirtsbetrieben zu sorgen und zwar wurde das Maß von 2/10 und 3/10 Liter in Vorschlag gebracht. In acht Tagen findet abermals eine Beratung statt, die entscheidende Beschlüsse wegen des Maßes fassen soll.

Keine Bierpreiserhöhung in München.

München, 6. März. (Tr. Bl.) Die Androhung des Bierboykotts hat gewirkt. In einer Sitzung des Lebensmittellieferungsausschusses erklärte der Vertreter der Brauereien, daß eine Bierpreiserhöhung ab 1. März nicht eintritt.

Fünf Todesopfer eines Erdbebens. In Merseburg in Westpreußen ist eine Bergwand in der Nähe des Weichselufers abgestürzt. Ein am Abhänge stehendes Wohnhaus wurde dabei verschüttet und unter den Trümmern eine Frau und vier Kinder begraben. Die Rettungsarbeiten wurden zwar unverzüglich mit Hilfe des Militärs vorgenommen, doch konnten alle fünf nur als Leichen hervorgezogen werden. Eine andere Frau, die nur halb verschüttet wurde, kam noch mit dem Leben davon. Es wird angenommen, daß ein Wasserrohrbruch das Erdreich unterpflü und so das Unglück herbeigeführt habe.

Lavinschaden in Tirol. Auf den Tiroler Bergen macht sich große Lavinengefahr geltend. Bei St. Johann stürzte eine Lavine in den Kienbach; dieser flaute sich und überschwemmte das Bahngleis. Arbeiter beseitigten rasch jede Gefahr für den Verkehr. Unweit Schruns-Montafontal verschüttete eine Lavine die Talstraße 16 Meter hoch. Der Verkehr mit dem inneren Tale ist vorläufig unmöglich, bis ein Tunnel durch die Schneemassen gegraben sein wird. Der Abfluß stauete zu einem kleinen See an. Im Talinnern beschädigten zwei Lavinen mehrere Grundstücke; zwei Wohnhäuser sind in großer Gefahr. Alle Obstplantagen in den von Lavinen heimgesuchten Orten sind stark beschädigt.

Wieder ein politischer Mord in Indien. Innerhalb einer Woche wird ein dritter sensationeller Mord aus Kalkutta gemeldet. Der Direktor der Zillah-Schule in Commillah in Bengalen wurde am vorigen Donnerstag auf offener Straße vor seinem Hause erschossen. Sein Diener und sein Kutscher, die versuchten, die Mörder zu ergreifen, wurden gleichfalls verwundet. Alle Schüsse wurden aus Revolvern abgegeben. Zwei Studenten, die der Ermordete kürzlich wegen Verbreitung revolutionärer Flugblätter angezeigt hatte, sind verhaftet worden.

Ein türkisches Geschenk für Hindenburg. Die Gemeinde von Konat (Kleinasiens) hat beschlossen, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg als Zeichen der Verehrung einen kostbaren türkischen Teppich zu schenken, der die Marmarischen Seen darstellt.

Gräfin Hedwig v. Vassekrem. Gräfin Hedwig v. Vassekrem, die Witwe des langjährigen Reichstagspräsidenten Grafen Vassekrem, ist in Breslau gestorben. Gräfin Vassekrem war eine Dame des Hofes und des Theaters. Sie war eine geborene Gräfin Saurma-Jelisch und hat ein Alter von 77 Jahren erreicht. Aus ihrer Ehe mit dem Grafen Vassekrem sind neun Kinder, sechs Söhne und drei Töchter hervorgegangen.

Volkswirtschaftliches.

Dortmund, 8. März. (Schlachthofmarkt.) Zum heutigen Markte betrug der Auftrieb: 649 Stück Großvieh, 574 Kälber, 3 Schafe, 2977 Schweine. Es wurden bezahlt für 100 Pfund: Bullen: a) 50-52 resp. 88-90, b) 42-45 resp. 80-85, c) 34-37 resp. 71-77 Mk. Ferkeln und Käse: a) 52-54 resp. 93-97, b) 50-52 resp. 93-97, c) 42-47 resp. 84-94, d) 32-37 resp. 72-82, e) 25-29 resp. 60-70 Mk. Kälber: a) 57-62 resp. 91-98, b) 50-55 resp. 82-90, c) 43-46 resp. 72-78 Mk. Schweine: a) 83-84 resp. 104-105 Mk., b) 83-84 resp. 104-105, c) 76-80 resp. 95-100, d) 76-80 resp. 95-100, e) 75-76 resp. 80-95, f) 72-76 resp. 90-95 Mk. Tendenz: Mittel.

Frankfurt a. M., 8. März. (Schlachthofmarkt.) Zum heutigen Markte betrug der Auftrieb: 1415 Rinder, 385 Kälber, 102 Schafe, 2084 Schweine. Es wurden bezahlt für 100 Pfund: Ochsen: a) 56-60 resp. 102-108, b) 50-54 resp. 91-100 Mk. Bullen: a) 52-55 resp. 88-92, b) 47 bis 50 resp. 80-85 Mk. Ferkeln und Käse: a) 50-53 resp. 90-95, b) 44-49 resp. 82-88, c) 38-44 resp. 70 bis 82, d) 30-36 resp. 60-72, e) 26-30 resp. 60-67 Mk. Kälber: a) 62-65 resp. 103-108, b) 60-64 resp. 100-107, c) 56-60 resp. 95-102, d) 52-54 resp. 88 bis 93 Mk. Schafe: a) 48 resp. 105 Mk. Schweine: a) 84-86 resp. 103-106, b) 78-82 resp. 96-100, c) 84-86 resp. 103-106, d) 84-86 resp. 103-106 Mk.

Mitteilung für die Ortsausschüsse und die Herren Vertrauensmänner.

Der Krieg hat als Folgeerscheinung in unserem Wirtschaftsleben, namentlich in den ersten Kriegsmonaten, eine größere Stellenlosigkeit von Angestellten mit sich gebracht, die jedoch erfreulicherweise in der letzten Zeit wieder erheblich im Rückgang begriffen ist. Es erscheint besonders wichtig, die bisher versicherten, teilweise noch stellenlosen Angestellten auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam zu machen, die ihnen für diese Zeit eine Sicherheit zur Verhinderung des Erlöschens der Anwartschaft gewähren. Einen solchen Schutz bietet der § 50 des Gesetzes, der folgendermaßen lautet:

„Die Anwartschaft lebt wieder auf, wenn der Versicherte innerhalb des dem Kalenderjahre der Fälligkeit der Beiträge oder der Anerkennungsbüße folgenden Kalenderjahres die rückständigen Beiträge nachzahlt.“

Ist eine Anwartschaft während der Wartzeit erloschen, so kann die Reichsversicherungsanstalt auf Antrag die rückständigen Beiträge fünden. Der Antrag muß vor Ablauf der im Abs. 1 bezeichneten Frist gestellt werden. Spätere Pflichtbeiträge können, soweit sie nicht gemäß § 49 erforderlich sind, auf die gestundeten Beiträge angerechnet werden. Durch die Anrechnung lebt die Anwartschaft wieder auf.“

Hiernach kann dem Versicherten beim Erlöschen der Anwartschaft während der Wartzeit Stundung der rückständigen Beiträge durch die Reichsversicherungsanstalt gewährt werden, wobei spätere Pflichtbeiträge, soweit sie nicht gemäß § 49 erforderlich sind, auf die gestundeten Beiträge angerechnet werden können. Erforderlich ist allerdings, daß der Versicherte in der in § 50 Absatz 1 a. a. O. angegebenen Frist einen Stundungsantrag bei der Reichsversicherungsanstalt stellt.

Wetter-Aussichten
für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

- 10. März: Bewölkt, teils heiter, milde.
- 11. März: Bedeckt, kühl, teils Sonnenschein.
- 12. März: Weist bedeckt, kühl, nahe Null.
- 13. März: Weist heiter bei Wolkengzug, angenehm.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Wein-Etiketten liefert rasch und billigst die Druckerei ds. Blattea.

Vorschub-Verein Eltville,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Sonntag, den 14. März, 3 Uhr nachmittags,
General-Versammlung
im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Neuwahl von 3 statutenmäßig ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates.
5. Wahl einer Kommission zur Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Eltville, den 3. März 1915.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Dr. Jos. Wahl.

Der Geschäftsbericht liegt zur Einsicht der Mitglieder in unserem Kassenlokal offen.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. März d. Js., vormittags 8 1/2 Uhr anfangend, kommen im Hallgartener Gemeindevald, Distr. „Unner“



44 eichene Stämme von 24,38 Stm.
11 erlen Stämmchen „ 4,55 „
2 Lärchen „ 1,19 „
22 Amtr. eichen Schnittmehlholz
86 „ Scheitholz
177 „ Buchen „
12 „ anderes „
145 „ Knüppelholz, sowie
4500 Stück Wellen zur Versteigerung.

Hallgarten, den 4. März 1915.

Der Bürgermeister:
Dietrich.

Holzverkauf.

Nächsten Donnerstag, den 11. März, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Reudorfer Gemeindevald Distrikt „Rechtebach“, „Erlenborn“ und „Kuhmwalb“



70 Rmt. Eichen-Pfahlholz,
186 „ Buchen-, Eichen- und
Nadelholz, Scheit- und
Knüppel,
2400 dergl. Wellen und
44 Nadelholzstangen 1. u. 2. Klasse

zur Versteigerung.

Anfang in der Nähe der Klinger Mühle.

Reudorf, den 6. März 1915.

Der Bürgermeister: **Krechel.**

Realschule

mit Reform-Realgymnasium i. E. zu Geisenheim

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April, vormittags 8 Uhr, mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am Freitag, den 16. April um 8 Uhr.

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird nunmehr die Obertertia errichtet!

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Untertertia und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind an den Direktor mündlich oder schriftlich zu richten.

Geisenheim, den 8. März 1915.

Der Direktor

der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

Fürs Feld!

Beste und billigste
Bezugsquelle in

in i. Ausbänger, gr. Linse, 7-St.-Batterie, prima 75
Feldlampen Metallabendeplan
Feldlampen felddrau, mit pat. Ausbänger u. Koppelschleber, 110
7-St.-Batterie, Oltam-Blendeplanpe von 12
Taschenlampen, Militärlampen, Kote-Kreuz-Lampen,
Militärradfelhlampen i. grüdt. Auswahl d. 95 4. 1.20 u. höher.
Garantie-Daner-Batterie mit 7 u. 10 Stb. von 45 3 an.
Großes Lager in Oltam-Metallabendeplan.
Neu: 1/2 Wattlampe 200 Kerzen mit halbem Strom.
Hälfte des bisherigen Stromverbrauches.

Auf. Flack, Wiesbaden, Luisenstraße 46.
Telephon 747.

Reine grauen Haare mehr,

kein Ausfallen, keine Schuppen der Haare, kein Kopfhaut-
jucken, wenn Haar und Kopfhaut gut gereinigt und mit
meinem Haarwasser „Juvenia“ à Flasche 3.- M.,
oder mit meiner Pomade à 1.50 M. angewandt wird.
Si., Ceer- und Familie-Kopfwaschpulver à 25 Pfg.
zu haben im Parfümerie- und Hoflieferant-Geschäft
W. Sulzbach, Wiesbaden, Bärenstr. 4.

Gesang- u. Gesellschafter

ausgeführt
Adam Etienne,
Oestrich.

Segall

Wiesbaden
Langgasse 35.

Konfirmation- und Kommunion-Kleider

in neuen modernen Façons

Mk. 15⁷⁵ 21⁰⁰ 25⁰⁰ 28⁰⁰

Das neue Haus

für bessere Damen-Konfektion.

Lederhandlung

Johann J. Drodten

9 Mauriliusstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank)
Telephon 1550

Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-
Artikel, Werkzeuge und Maschinen
für das Schuhmachergewerbe.

Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte.

Vorrätiger Ausschnitt aller Sohlleder
en gros — en detail.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grösser

Vielseitigkeit

am Lager

WIESBADEN, Langgasse 1/3

Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

F. J. Petry

Dentist

BINGEN :: Mainzerstrasse 5 1/2

Telephon 256

Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen
aller Systeme in feinsten Ausführung zu
konkurrenzlosen Preisen.

Mainzer Musik-Akademie Opern- und Orchester-Schule

Mainz, Kirchplatz 7, part.

Ausbildung in allen Fächern der Kunst
durch nur bewährte Lehrkräfte. Opernschule — Schüler-
orchester — Organistenschule — Honorar: 75—400 Mk.
Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Direktion Hfr. Stauffer u. E. Eschwege.

Wiesbaden Loge Plato Friedrichstraße 35

bittet alle Angehörigen von vermisten Soldaten, über welche
bis jetzt keinerlei Nachricht eingegangen ist, um Angabe des
genauen Namens und Truppenteils der Vermisten zum Zweck
einer gemeinschaftlichen Eingabe an die zuständige Stelle.
Sollten den Angehörigen nähere Umstände bekannt geworden
sein, welche auf die Spur führen könnten, so wird gebeten,
diese beizufügen.

Auskunft

über im Felde stehende Nassauische Soldaten.
Wiesbaden, Friedrichstraße.

Als Liebesgabe

für unsere tapferen Truppen im Felde.

In Feldpostpackungen

Scherer

Deutscher Cognac

Rum - Arac

Zwetschenwasser

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster!

Auf Vorposten

leiten vortreffl. Dienste
die seit 25 Jahren be-
währt

Kaiser'Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen

gebrauchen
Sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschlei-
mung, Catarrh, Schmer-
zenden Hals, Keuch-
husten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkäl-
tungen, daher hochwoll-
kommen jedem Prieger!

6100 not. begl. Zeugnisse

von Ärzten und

Privaten verbürgen den

schönen Erfolg. Appe-
tit anregende, feine-
schmeckende Bonbons

Bakel 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kriegspackung 15 Pfg., kein

Porto. Zu haben in

Apotheken sowie bei:

J. Scherer in Oestrich

J. Höber Wwe. in Eltville

C. Höhl in Eltville

Jos. Kahl in Winkel

Hch. Müller in Hattenheim

Aug. Gattung II. in

Niederrwalluf

M. Wehl in

Wiesbaden

Joh. Wessendorf in Friedrich

C. Biegler Wwe. in

Johanniberg

Johann Mayer in Erbach

Bahnhofstr.

Phil. Born in Winkel

Johann Wöhrer in Mittel-

heim.

Weinbergspfähle,

Stichel, zu Drahtanlagen sowie
Baumpfähle, tyantisiert und
imprägniert, empfiehlt

G. Jos. Friedrich,
Holz- u. Faßgeschäft
Oestrich, Landstraße 12

31 Telephon 31.

Schreibarbeiten

u. Verbriefstaltungen werden schnell
und verständig ausgeführt
Schreibmaschineneparatur

Spezial-Fach-Werkstatt.

Wagner, Wiesbaden,

Reinstraße 48.

Edle Marienstr. Telephon 31.

8 Hausmacher Schinken

zu verkaufen.

Oestrich, Brandpfad

Weinhandlung sucht braven jungen Mann

in die kaufmännische Lehre.
Bewerbungen unter B.
an die Expedition.

Kompletter

Reitsattel

mit Silberplatt. Baumzeug
erhalten, preisw. zu verkaufen
Heck, Landstr. 1, Oestrich.

Empfehle prima Qualität

Rindfleisch

per Pfd. 70 Pfg.

la. Kalbfleisch

p. Pfd. 70 Pfg. (alle Städte),

Roastbeef u. Gende

stets im Auschnitt.

Rinds-Wurst

täglich frisch, Pfund 80 Pfg.

Alphons Mannheimer, Eltville.

Fernspr. 228. Oestrich.

Ein frischsmellendes

Rind

mit Kalb steht zu verkaufen

Jos. Schwarz jun., Eltville.

1912

Naturwein.

Ant. Nagler, Oestrich.

Krahenstr. 1

Norddeutsche

Irühe Rola-Saatkartoffeln

norddeutsche gelbfleische

Indultrie-Saatkartoffeln

zu haben bei

G. Dillmann, Geisenheim.

Damenhüte

Aufarbeitung und Modernisier.

bei billiger Verrechnung

Lewald, Wiesbaden.

5 Faulbrunnenstr. 5.

Wer Rheumatismus,

Ischias, Gelenk-

Gelenkschmerzen u. Pains

hat, verlange gratis

J. Zahns Salbe, Oestrich.

tüchtige K

finden dauernde Beschäftigung

bei

Seligmann Simon, Eltville.

Mainzerstraße